Gedicht an den Sohn

Autor(en): **Gerber, Ernst P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 9: **Zeitgemässes Sparsäuli**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-621303

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ernst P. Gerber

Gedicht an den Sohn

Was sollen sie tun? Vielleicht dämpfen?
Was sollen sie tun? Injektion?
Womit sollen sie denn, wenn schon,
Inflationen bekämpfen?
Wer lebt so verzweifelt, mein Sohn?

Das sind die Wirtschaftsexperten
mit sehr langem Studium;
sie wandeln auf unsichern Fährten,
genau besehn immer ringsum.

Was sollen sie? Banknoten drucken?
Verordnen, dass Löhne und Preis,
Gewinn und Profit und wer weiss
was alles sich heben, ducken?
Mein Sohn, weisst du, wer das nicht weiss?

Das sind die Wirtschaftsexperten
mit sehr langem Studium;
sie wandeln auf unsichern Fährten,
genau besehn immer ringsum.

Was sollen sie? Sparsamkeit fordern?
Konsumfreude oder Verzicht?
Zum Tief-sich-Versenken ihr Licht,
ihr hellstes, nach Fernost beordern
zum Guru? Sie wissen es nicht.

Das sind die Wirtschaftsexperten
mit sehr langem Studium;
sie wandeln auf unsichern Fährten,
genau besehn immer ringsum.

Was sollen sie? Gold importieren?
Aufwerten, abwerten? Den Staat
prophetisch beschwören? Als Tat
auch sommers die Gelder einfrieren?
Wer weiss da, mein Sohn, keinen Rat?

Das sind die Wirtschaftsexperten
mit sehr langem Studium;
sie drehn sich mit sehr langen Bärten
genau besehn immer ringsum.

Es sagte ...

Alfred Polgar: «Ausser dem Licht wird nichts auf Erden so oft gebrochen wie das Recht.»

*

Stanislaw Jerzy Lec: «Ich ziehe das Schild ‹Kein Zutritt› dem Schild ‹Kein Ausgang› vor.»

*

Kurt Tucholsky: «Alles am Schlager ist echt, weil es so wunderschön falsch ist.»

*

Moritz Heimann: «Die Wahrheit liegt zwischen zwei Extremen, aber nicht in der Mitte.»

*

Horst Jüssen: «Die Weichen für eine Grosse Koalition werden schon gestellt: Strauss und Schmidt bezichtigen einander der Intelligenz.»

*

Cassius Clay: «Die Schweiz ist das einzige Land, in dem anständige Weisse leben. In jedes Schweizers Brust schlägt ein schwarzes Herz.»

Gegen Schmerzen rasch ein
MALEX

Kurz und Schnurz

(Ueber Nacht sind bei uns folgende Meldungen der Schweizerischen Deppen-Agentur eingegangen, für welche die Redaktion allerdings nur in Ausnahmefällen die volle Gewähr übernehmen kann.)

Sursee

Im Streit um die in Oberkirch bei Sursee auf Veranlassung des dortigen Gemeinderats, doch gegen den Einspruch der eidgenössischen Denkmalpflege abgerissene Kirche, welche Fundamente und Freskenreste aus dem siebten und zwölften Jahrhundert enthielt, konnte im gegenseitigen Einvernehmen der Kontrahenten ein Kompromiss erzielt werden, indem anstelle des dem Strassenverkehr gewichenen Sakralbauwerkes aus Anlass des Jahres der Denkmalpflege ein Denkmal für den unbekannten frustrierten Denkmalpfleger errichtet werden soll.

Zürich

Die Direktion des Triemli-Spitals legt ausdrücklichen Wert auf die Feststellung, dass zwischen der von Prof. Haemmerli nach dessen eigenen Angaben an chronischkranken Patienten geleisteten Sterbehilfe und dem chronischen Bevölkerungsschwund der Stadt Zürich kein direkter Zusammenhang besteht.

Budapest

Am Internationalen Ichthiologen-Kongress, der letzte Woche am Plattensee in Ungarn stattfand, wurde eine Reihe von wissenschaftlichen Fragen erörtert und vor allem klargestellt, dass Noah seinerzeit keine Fische an Bord seiner Arche mitgeführt haben konnte.

Dielsdorf

Der im Zivilprozess zwischen dem Kabarettisten Alfred Rasser und dem Kabarettisten Fredy Lienhard abgeschlossene Vergleich berechtigt den Kabarettisten Alfred Rasser, der den Kabarettisten Fredy Lienhard wegen seiner Parodien auf HD Läppli und Professor Cekadete des Plagiats bezichtigte, in Zukunft seinerseits urheberrechtlich geschützte Figuren des Beklagten zu imitieren, sofern es da überhaupt etwas nachzumachen gibt.

Wil ZH

Bei dem in einer Kiesgrube unweit von Wil gefundenen Riesenstosszahn, den man anfänglich für den Ueberrest eines Mammuts hielt, handelt es sich, wie Experten inzwischen ermittelt haben, um den berüchtigten Zahn der Zeit, der die Ersparnisse der dritten Säule aufzufressen droht. Der Fundgegenstand soll nach einer eingehenden Studie durch das wirtschafts-wissenschaftliche Institut der Universität Zürich von der Nationalbank in Gold aufgewogen werden.

Flaach

Die von Nationalrat Schwarzenbach namens der Republikaner über das Radio an die Adresse des Bundesrates gerichtete Protestnote, welche nach einer verschärften Niederlassungspraxis zum Schutze der Schweizer Arbeitnehmer rief, wurde im Anschluss daran durch die Feststellung erhärtet, dass die Arbeitslosigkeit bereits in bedrohlichem Ausmass um sich greife und nicht einmal mehr Leute in einflussreichen Stellungen und Inhaber von Direktionsposten verschone.

Karlsruhe

Wie der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, das im Verfassungsstreit um die Legalisierung und Fristenregelung zu entscheiden hat, in einem Schreiben an Justizminister Vogel mitteilte, will die höchste Instanz der westdeutschen Rechtspflege in Zukunft vermehrt als der eigentliche Gesetzgeber der BRD in Erscheinung treten.

Uebrigens ...

... kursierende Gerüchte, wonach der Nebelspalter von Oelscheichs aufgekauft worden sein soll, treffen nicht zu und müssen ins Reich der Märchen aus 1001 Nacht verwiesen werden.